



+egmont+

8/74



MARINEFLIEGERGESCHWADER 2



## INHALT

Chronik MFG 2	3
In eigener Sache	4
Familiär	5
Kommentar	6
Neu im +egmont+	10
Nachruf	11
Militärischer Dreikampf	12
Sport	18
Such' die Bombe	26
Mäßig...	29
Soldatenheim!?	34
Musikladen	36
Interview	38
Ich möchte gerne ...	40
Termine & Veranstaltungen	41
Mitterschule	42
XC eines ÜB 104	45

Guten Tag! Ich bin Ihr  
Experte für

### **Versicherungen Bausparen und Investment**

und möchte mich  
Ihnen vorstellen.

Als Fachmann der Iduna kann ich Sie dreifach gut informieren. Über die aktuellen Möglichkeiten für Ihre Zukunftsplanung. Ich kann Ihnen helfen, Prämien und Steuerersparnisse zu erzielen und alle Vorteile des 624-Mark-Gesetzes zu nutzen. Ein Gespräch mit mir verpflichtet Sie nicht. Ich komme, wenn es Ihnen genehm ist – sagen Sie mir bitte, wann es sein soll.

Hans-Heinrich Schmidt

Verkaufsleiter

2381 Twedt Ruf (04622) 2004

**IDUNA**

immer der richtige Rahmen

## **bild des monats**

(siehe Seite 9)

"Militärischer Dreikampf"

HBtsm Model

Stab F

# chronik mfg 2

- 07.08. - 13 Offiziere der MVS besuchen im Rahmen der praktischen Ausbildung eines " Offizierslehrganges Versorgung " die Technische Gruppe (im besonderen die Nachschubstaffel und die Einsatzsteuerung).
- 08.08. - Sportfest MFG 2 in Tarp.
- 13.08. - Geschwader - Schwimmmeisterschaften im Freibad Tarp.
- 14.08. - 28 Soldaten der 10. Kompanie des Luftwaffen- ausbildungsregimentes 1 in Hamburg besuchen das MFG 2.
- 14.08. - 16.08. - Blutspendeaktion des MFG 2 für das DRK. Über 500 Blutkonserven wurden "abgezapft"!
- 15.08. - Militärischer Dreikampf des MFG 2 (siehe Bericht Seite ).
- F 2 lädt das ATC-Personal des Flugplatzes zu einem Grillfest ein.
- 21.08. - 29 Soldaten des Zerstörers "Z 4" aus Kiel besuchen das MFG 2.
- 22.08. - 4 englische und 4 amerikanische Fähnriche der MSM besuchen das MFG 2.
- Divisions - Schwimmmeisterschaften im Freibad Tarp. Eröffnung und Siegerehrung durch den Chef des Stabes, KptzS Pöhler.





# in eigener sache

Zunächst einmal etwas für uns Erfreuliches:

Wir haben zwei neue Mitarbeiter!!!

Dies sind der LtzS Nauenburg und der Btsm Olbert. Wir stellen sie Ihnen auf Seite 10 kurz vor.

## WIR MÜSSEN SPAREN...

Als zweites etwas weniger Erfreuliches für unsere Fotografen. Künftig honorieren wir die Einsendungen für das "Bild des Monats" nicht mehr mit 25,-- DM. Wir meinen, daß es eigentlich Auszeichnung und Belohnung genug ist, wenn eine fotografische Arbeit in +egmont+ veröffentlicht wird, denn der Leserkreis ist nicht gerade klein und etwa nur auf Tarp beschränkt, sondern geht weit über die Grenzen der Bundesrepublik hinaus. Wir müssen uns finanziell leider nach der Decke strecken, und dies ist eine der Folgen davon.



*Umzug ist  
Vertrauenssache!*

**Ruf: 0461/26511**

beheiztes Möbellager:  
Glücksburger Straße 55-57  
Internationaler Möbel-  
Nah- und Fernverkehr



# familiär



+egmont+ wünscht allen Jungvermählten  
viel Glück auf ihrem gemeinsamen Lebensweg

Maat Mai, Arnold und Frau Margaritta Ursula geb. Peix  
am 14.06.1974

OGefr Greve, Wolfgang und Frau Renate Christiane ge. Boysen  
am 05.07.1974

Btsm Pscholkowski, Erhard und Frau Erika geb. Elstner  
am 02.08.1974



+egmont+ heißt unseren neuen Erdenbürger herzlich willkommen

Btsm Goldbeck, Lutz und Frau Sohn Björn Peter am 18.07.1974



**Erste Kulmbacher  
Actienbrauerei**



## KOMMENTAR:

Seit einiger Zeit drucken wir im +egmont+ einen politischen Kommentar. Dieser Kommentar ist die subjektive Meinung eines Redaktionsmitgliedes und nicht etwa die offiziell von der Bundeswehr oder dem Geschwader vertretene. Eine solche "offizielle Meinung" gibt es ohnehin nicht.

Wenn Sie andere Ansichten haben, als sie hier dargestellt sind - bitte, wir bieten Ihnen Raum, sich zu äußern. (Allerdings veröffentlichten wir keine anonym eingesandten Leserbriefe und behalten uns ggf. Kürzungen vor).

Die Redaktion

### Was wird mit der NATO?

Die Schau-"Spiele" reißen nicht ab: im Fernsehsessel sitzend betrachten wir die Bilder aus Zypern, Griechenland, der Türkei. Die Gegensätze zwischen Griechenland und der Türkei sind nicht neu, aber die Auswirkungen, die sich nun im Gefolge des Konfliktes um Zypern gezeigt haben, sind wohl kaum zu überschätzen. Mit seinem militärischen Austritt aus der NATO reißt Griechenland ein großes Loch in deren Südflanke. Hier ist der Bestand der NATO gefährdet.

Um die Kontrahenten zur Vernunft zu bringen, haben die USA angekündigt, die Waffenhilfen für beide Länder zu stoppen. Denn nicht, um sie gegeneinander zu richten, sondern gegen einen gemeinsamen Feind haben sie Panzer, Schiffe und Flugzeuge nahezu umsonst bekommen.

Und Frankreich, was tut Frankreich? Es bietet Griechenland seine Waffen an. Es kann sich dieses Geschäft einfach nicht entgehen lassen. Wozu können denn diese Waffen sein? Doch wohl nur, um sie gegen die Türkei zu richten. Ein Schlag in's Gesicht all denen, die versuchen, in diesem Konflikt zu vermitteln und das Blutvergießen zu beenden. Der Graben zwischen den Kontrahenten wird dadurch nicht kleiner.

Natürlich hat auch Moskau sich zu Wort gemeldet zum Rückzug Griechenlands aus der NATO. Sie habe keine Zukunft mehr, ist in der "Prawda" zu lesen. Man denke dabei nur an die Aktion des "War-

schauper Paktes", die natürlich von Moskau ausging, als nämlich die in der Tschechoslowakei einsetzende Demokratisierung mit Panzern niedergeknüppelt wurde. Das militärische Ausscheren Griechenlands aus dem atlantischen Bündnis ist für Moskau ein Erfolg, den mit Hilfe ihrer Diplomatie zu erringen sie kaum zu hoffen gewagt hätten.

-ng-



... weil ein verlorener Prozeß  
ein Vermögen  
kosten kann,

# darum

hoffentlich ALLIANZ versichert  
Rechtsschutzversicherung

## ROLAND WERFT

Hauptvertreter

2391 FRÖRUP · Telefon 04638/354

Ihr Fachmann in der Nachbarschaft





# Militärischer Dreikampf

Am Donnerstag, 15. August 1974, traten 16 Mannschaften zum dies-jährigen Militärischen Dreikampf an. Der Dreikampf setzte sich aus den Disziplinen Schießen mit Gewehr G 3 auf 100 m Abstand stehend aufgelegt (5 Schuß), 20-km-Marsch und Handgranatenzielwerfen (3 Eierhandgranaten) zusammen. Das Schießen fand auf der Standortschießanlage in Flensburg-Weiche statt. Für sicheren und reibungslosen Verlauf der Schießübungen war, wie im Vorjahr, die Horstsicherungsstaffel verantwortlich. Beste Mannschaft wurde, wie erwartet, die zweite Mannschaft der Horstsicherungsstaffel (HSi 2) mit 226 Ringen.

Um 0847A startete die erste Mannschaft der Flugbetriebsstaffel (FF 1) zum 20-km-Marsch, der nacheinander die Marschgruppen der H-Si 1, H-Kfz, TW, Stab T, FF 2, H-Si 2, TI, Stab G, Stab F, TN, HFla, Stab H, TW (Uffz), F 1 und TE folgten. Die Gruppen setzten sich jeweils aus einem Offizier, einem Unteroffizier und drei Mannschaften zusammen. Aufgrund einer anderen Mannschaftszusammenstellung starteten die TE (3 Uffz. und 2 Mannsch.) und eine Mannschaft der TW (5 Uffz.) außer Konkurrenz. Die Marschstrecke führte von der Briesen - Kaserne in Weiche durch den Staatsforst Flensburg über Hüllerup, Haurup, Hoffnung, Haurupfeld-Süd, Barderupfeld, Tottenhof, Wanderupfeld, Friesick, Ellbekhof und Jerrishoe zur Kaserne in Tarp. Entlang der Strecke mußten drei Kontrollposten angelaufen werden. Die Marschzeiten waren für die Gruppen jedoch nur gültig, wenn die gesamte Mannschaft das Ziel in Tarp erreichte. An jenem Donnerstag herrschte jedoch ein extrem schwüles Wetter. Die Temperatur betrug gegen Mittag 24° C bei einer relativen Luftfeuchtigkeit von 80 %! So kam es denn, daß von den gestarteten 16 Mannschaften nur 10 das Ziel geschlossen erreichten. Die übrigen 6 Gruppen schafften die 20-km-Strecke nicht. Der Einlauf der ersten Gruppe erfolgte um 1142A, und damit hatte die Mannschaft FF 1 gleichzeitig die Siegerzeit von 115 min marschiert.

Hier die Reihenfolge der Gesamtplacierung:

1. FF 1 mit 667 Punkten
2. HSi 2 " 665 "
3. HSi 1 " 620 "
4. TN " 579 "
5. Stab H " 576 "
6. Stab F " 558 "
7. TI " 456 "
8. Stab G " 456 "

TI erbrachte ein besseres Schießergebnis als Stab G.

Die außer Konkurrenz gestarteten Mannschaften der TE und TW erreichten 492 bzw. 487 Punkte.

Beim Handgranatenzielwurf erreichte die Mannschaft der HSi 2 mit 66 Punkten das beste Ergebnis.

Ausgeschieden aufgrund des Ausfalles eines oder mehrerer Soldaten waren folgende Mannschaften:

- F 1 - KKpt Liche erreichte das Ziel mit dem Gefr Elvers nach 216 min. Gut gemacht!
- HFla - Nur OBtsm Reichart und OMaat Zemba erreichten nach beachtlichen 184 min das Ziel. Schade, daß die " Lords " ausgefallen waren, denn die Schießergebnisse (221 Pkt) hätten ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit dem Erstplacierten ergeben können.
- Stab T - Hier kam nach Ausfall eines Soldaten nur der OltzS Bochesil ans Ziel. Bravo!
- TW - Der Chef TW, KptLt Pennekamp, erreichte mit 3 Soldaten nach 214 min das Ziel.
- FF 2 - Pech für KptLt Schupmann und seine Mannen. Buchstäblich auf dem letzten Kilometer fiel ein Soldat zwischen Jerrishoe und Tarp wegen Überanstrengung aus. Die bis dahin erlaufene Zeit und das Schießergebnis hatten eine gute Placierung erhoffen lassen. Trotz des Ausfalls erreichte, nachdem der Gefr Greis ärztlich versorgt worden war, die Gruppe noch eine Zeit von 197 min.
- HKfz - Hier mußte der LtzS Nickel die Segel streichen. Die brutende Hitze ließ ihn nach 15 km ausscheiden.

Allen, die eisern durchhielten und ihre Mannschaft ans Ziel kommen ließen, darf man gratulieren:

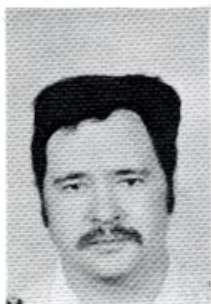
**TIGENO**



# NEU IM



Leutnant zur See Andreas Nauenburg  
Junggeselle  
geboren am 23.10.53 in Plauen  
wohnt in Höxter/Westfalen  
Bundeswehreintritt am 03.06.72  
9 Monate Marineschule Mürwik  
6 Wochen Schulschiff Deutschland  
Nach Lehrgang für Luftbildoffiziere am  
18.12.73 ins MFG 2 gekommen  
Vorbilastet in Redaktionsarbeit durch Schüler-  
zeitung am Gymnasium  
Seit August bei uns im +egmont+



Bootsmann Wilfried Olbert  
Verheiratet, zwei Kinder  
Geboren am 26.04.45 in Bordesholm/Rendsburg  
1951 Einschulung  
1955 Mittelschule  
1963 Abschluß  
Anschließend Lehre als Starkstromelektriker  
1966 Eintritt in die Bundeswehr  
Seit August bei uns im +egmont+



Leutnant zur See Ulrich Witt  
Verheiratet, zwei Kinder  
Geboren am 25.08.1936 in Sensburg/Ostprenßen  
gelernter Maurer  
01.02.57 Eintritt in die Bundeswehr  
5 Jahre Borderfahrung  
1964 zur Marinefliegerrei  
Leitet seit August unsere Finanzen

Am 20. Juli 1974 verstarb Herr Oberregierungsrat Joachim Haupt.



Herr Haupt wurde am 15. Okt. 1920 in Magdeburg geboren und studierte nach dem Abitur Meteorologie.

Als Leutnant zur See verließ er die Marineschule Mürwik 1942 und wurde anschließend auf verschiedenen Dienststellen im Marinewetterdienst eingesetzt.

Nach der Kriegsgefangenschaft in Italien war Herr Haupt dort selbständiger Kaufmann, bevor er am 01. Jan. 1968 wieder in den Geophysikalischen Beratungsdienst der Bundeswehr eintrat. Nach seiner Tätigkeit als Meteorologe beim MFG 3 in Nordholz und beim Flottenkommando in Glücksburg wurde Herr Haupt am 26. Juli 1972 zum MFG 2 abgeordnet.

In der kurzen Zeit seiner Tätigkeit im Verband gab Herr Haupt durch seine Persönlichkeit der von ihm geleiteten Dienststelle eine bleibende Prägung. Er erfreute sich über den Rahmen der Geophysikalischen Beratungsstelle hinaus aufgrund seiner angenehmen Wesensart und optimistischen Lebensauffassung größter Wertschätzung.

Das MFG 2 wird Herrn Haupt seine Verbundenheit bewahren.

(K. Ziebis)

Kapitän zur See

- Bravo, gut gemacht!!! Das gleiche gilt für die Funktionäre und Helfer und, last not least, dem Ausrichter, dem Sportoffizier OltzS Spiller.

An 4 Stellen entlang der Marschstrecke wurden 90 l (!) Tee ausgeschänkt, der allen Marschierern an jenem heißen Donnerstag köstlicher als kühles Bier schmeckte! Und unsere Stabsärzte schwärmen heute noch von den schönen und gut ausgebildeten Blasen.

*Forme*

## TEXTIL-BORNHÖFT

SÖRUP: Bismarckstraße 1 (04635) **2154**

TARP: Stapelholmer Weg 9 (04638) **644**

Eines der größten Textil-Fachgeschäfte  
im Landkreis Flensburg



**W. Leder**      **Nutzfahrzeuge**  
Flensburg-Weiche Ruf 0461/9515  
Kraftfahrzeug-Reparatur

**Magirus Deutz**

## KAUFHAUS PETER SCHULTZ

**Erst mal sehen,  
was SCHULTZ bietet !**

Einmal täglich sollten Sie !  
Einmal wöchentlich müßten Sie !

1. 6. 1920



1. 6. 1970

FACHGESCHÄFT

*Uhren-Thomsen, Tarp*

Inb.: Hans-Georg Asmussen

TARP • Dorfstraße 13



Militäreffekten

Vom Knopfe bis zum Brückenhut,

den Seemann kleidet gern und gut :

**ARTHUR**

**ANDERSSON**

Tel. 23200

Flensburg    Norderstr. 11 - 13



## zum Leserbrief in 6/74

Liebe Frau Lach!

Sie rief der "ironisch-bissige" Aufruf auf Seite 9, Ausgabe 50, doch mehr für den +egmont+ zu schreiben, zur Feder.

Mich treibt ein erfreulicher Anlaß an den Kuli.

Als uniformierter +egmont+-Konsument freue ich mich aufrichtig über Ihren Brief, der sogar mich aus meiner bisherigen +egmont+-Passivität gerissen hat. Nicht, daß ich in allen Punkten mit Ihnen übereinstimme. Dennoch könnte Ihr Brief ein guter Anfang für Beiträge ähnlicher Art sein.

Bevor wir in medias res gehen vorab noch eine Bitte. Bleiben Sie unserem +egmont+ auch in Zukunft treu, wir können das ganz sicher brauchen. Nun als erstes etwas zum Thema "Niveau". Sie nannten als Beispiel den Flugzeugabsturz. Ganz sicher drehte es sich hier nicht darum schriftstellerisch zu brillieren, sondern den Vorfall in angemessener Weise zu behandeln. Insgesamt glaube ich, geht es kaum jemanden darum nun hier stilistische Imagepflege zu betreiben. Das wäre auch ganz unangebracht, da stimme ich Ihnen zu. Die Redaktion wird wohl auch bestätigen, daß man über jeden Artikel froh ist und ohne Ansehen der Person oder des Dienstgrades auswählt, und wenn nötig auch Formulierungshilfe gibt.

Dem Chefredakteur wäre es ganz sicher lieber, wenn mehr Beiträge, welcher Thematik auch immer, aus der breiten Masse kommen würden. Elitäre Selbstüberschätzung ist hier weder am Platz, noch wird sie in der Regel geübt.

Noch ein Wort zu den W-15-Abiturienten Redakteuren.

Die Redakteure machen die eingehenden Beiträge druckreif, das ist wie Sie wissen, auch bei jeder Zeitung so. Wichtig für die Aktualität und die Nähe zum Leser sind die Reporter, die den Redakteuren das Material liefern. Und diese Reporter in eigener Sache können nur die Soldaten selbst sein, - daher dieser Aufruf im Interesse Aller.

Nun zum Thema "Beiträge und Papierkorb".

Eine Zeitschrift wie der +egmont+ hat natürlich nur einen begrenzten Umfang. Und sollte nun mal der Fall eintreten, daß mehr Beiträ-

ge angeboten werden als gedruckt werden können, dann muß man natürlich auswählen. Dabei fallen dann eben einige Artikel, so bedauerlich das auch ist, unter den Tisch. Diese können dann meistens in der nächsten Nummer auch nicht mehr berücksichtigt werden, weil dann einfach die Aktualität fehlt. Sie wissen selbst, auch ein +egmont+ muß ein wenig Bildzeitung sein. Abgefeierte Sachen interessieren nachher niemanden mehr. Sie haben sicher Recht, daß jemand der sich endlich einmal aufgerafft hat etwas zu schreiben, enttäuscht abschläft, wenn nun ausgerechnet sein Produkt unberücksichtigt bleibt.

Hier sollte von der Redaktion zur eigenen Arbeitsweise gesagt werden.

Das Problem, was Inhalt einer Zeitung sein sollte, ist so alt wie die Zeitung selbst. Es wäre aber wohl eine gute Entscheidungshilfe, wie Sie vorgeschlagen haben, eine Umfrage unter den Lesern zu starten. Sicher ist der +egmont+ kein Organ für Durchhalteparolen in Sachen Bundeswehr. Dennoch ist für den Geschwaderangehörigen, jedenfalls für mich, von Interesse was sich so außerhalb meines eigenen, doch recht engen Bereiches noch so tut. Allerdings könnte ich mir auch vorstellen, daß es eine Reihe persönlicher Fragen und Probleme gibt, die auch andere Leute interessiert und von daher durchaus einen Artikel wert sind.

Darum meine ich auch: "Leute gönnt dem Hank mal ein paar Zeilen wenn es Euch angenehm oder unangenehm zwick, das macht dem Chefredakteur und seinen Mitstreitern das Leben leichter und den +egmont+ lebendiger!"

Zum Schluß noch ein Wort zur Resignation.

Ich glaube nicht, daß unsere Redakteure so schnell resignieren, sonst hätten sie es wohl schon getan, - aber den +egmont+ alleine schreiben können sie nicht.

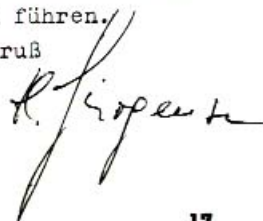
Darum finde ich es großartig, daß Sie als "Zivilunken" uns, der passiven "Männermasse" mit Ihrem Leserbrief so nachhaltig in die Seite getreten haben.

Möge der Tritt bei uns und nicht zuletzt auch bei den besseren Hälften zu mehr schriftstellerischen Aktivitäten führen.

In diesem Sinne verbleibe ich mit freundlichem Gruß

OLTzS Jürgensen

**TIGEND HOLZ**





# sportspiegel

"Mit Wirkung vom 01.04.74 bestelle ich Sie zum Sportoffizier des Marinefliegergeschwaders 2 ..."

So fing es an! - Was habe ich eigentlich zu tun? Was sind meine Aufgaben, meine Befugnisse? Fragen über Fragen!

Nun, was habe ich seitdem getan? Was kann ich das nächste Mal besser machen? Was hat geklappt oder nicht geklappt? Welche Resultate wurden erzielt?

Hier mein Rückblick:

Die Geschwadermeisterschaften! Womit fange ich an? Da wären die vielen Ballspielarten in der Halle wie Handball, Volleyball, Faustball und das Rasenspiel Fußball. Außerdem die Durchführung der Sportfeste Leichtathletik und Schwimmen. Nach einigem Hin und Her standen die Termine fest.

Zuerst der Handball:

Spannende Duelle gab es in großer Anzahl. So z.B. das Spiel FF gegen TN. Die F-Staffel war einfach nicht zu packen. - Böse Zungen behaupten: "Die von der FF haben ja auch die meiste Zeit!" - So war es auch kein Wunder, daß am Schluß die Mannschaft der FF die Tabelle, ungeschlagen, anführte und Geschwadermeister 1974 wurde. Hier die Plazierungen:

Meister FF	10:0 Pkt	162:61 Tore
2. Sieger TW	8:2 Pkt	140:80 Tore
3. Sieger TI	6:4 Pkt	133:82 Tore

Der Jubel in der FF war noch nicht verhallt, da stand man schon mit beiden Beinen in zwei weiteren Meisterschaften: Volleyball und Hallenfaustball!

Das schönste und kampfstärkste Spiel war das Endspiel zwischen F 1 und den Offizieren der Technischen Gruppe. Kampfgeist, Einsatzwille und Teamwork bestimmten den Spielverlauf. Die gute Blocksicherung der Mannschaft der F 1 machte so manchen Angriff der Offiziere der Technischen Gruppe zu einem Punktgewinn für die F 1. So trennte man sich am Ende nach einem für alle, Spieler und Zuschauer, herrlichen Spiel. Der Meister 1974 ist die Mannschaft der F 1!



Die drei Ersten im Volleyball:

- Meister - F 1
- 2. Sieger - Offz. Techn. Gruppe
- 3. Sieger - FF

Nun zum Spiel der "Feuerwehren" -dem Faustball! Um anderen Mannschaften überhaupt eine Chance gegen die Fliegerhorstfeuerwehr zu geben, mußte eine Meldebeschränkung auferlegt werden: es durften nur zwei Mannschaften der Feuerwehr am Turnier teilnehmen. Wen wundert es noch, der sie einmal spielen sah, daß der Meister und der Vizemeister 1974 Fw I und FwII heißen?! Beide Mannschaften errangen 1082 Punkte, und nur das bessere Ballverhältnis entschied zu Gunsten der Mannschaft Fw I. Die Minuspunkte hatte man sich gegenseitig verpaßt. Im Hinspiel war die Fw II Sieger über Fw I mit einem Plus von 3 Bällen (39:36); beim Rückspiel triumpierte die Fw I mit einem Mehr von 21 Bällen (54:33), was letztlich den Gesamtsieg bedeutete.

Die Tabelle:

Fw I	10:2	Pkt	322:170	Bälle
Fw II	10:2	Pkt	309:175	"
TE	4:8	Pkt	247:325	"
TN	0:12	Pkt	159:347	"

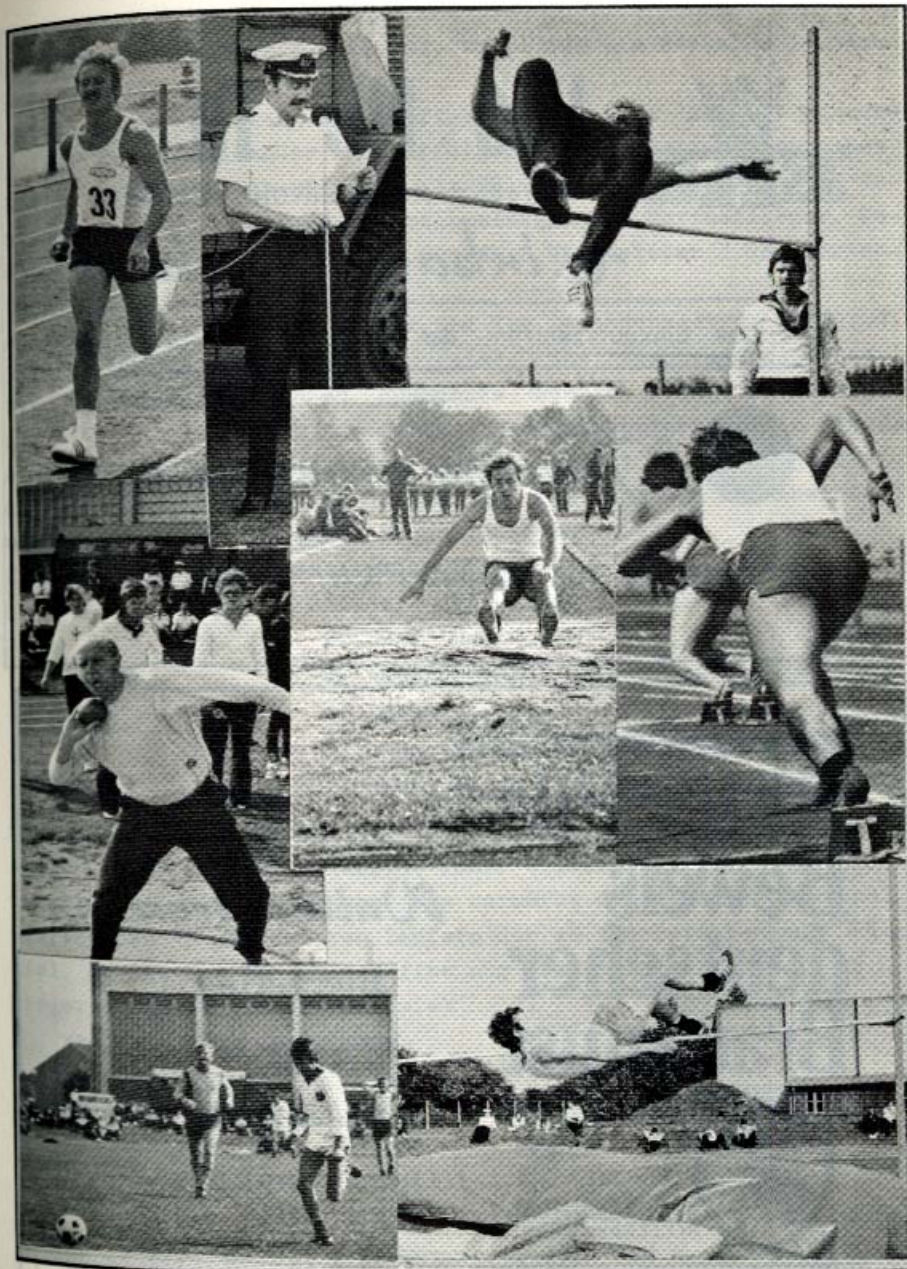
Fußball-Weltmeisterschaft 1974! - Nicht nur im "Großen Fußball" wird mit Druck und Elan gespielt!

Jubel und Heiterkeit auf Seiten der HKfz und Niedergeschlagenheit beim Gegner, der FF. Wer verdaut schon solch ein Schützenfest?! 13:0 für die HKfz!

So mancher Schiedsrichter hatte seine liebe Not. Gelbe Karten, ja sogar Rote (!) wurden gezeigt, wie beim Spiel um Geld und Namen. Und dann die Zuschauer! Das "Runde Leder" lockt doch immer noch die meisten Zuschauer an. So war dann auch das Endspiel zwischen TW und HKfz ein Heimspiel für beide Mannschaften. "Ost und West" standen sich am Spielfeldrand gegenüber. Osten hieß HKfz, Westen - TW. Beide sprachgewaltigen Gruppen feuerten ihre Akteure mit allen verfügbaren Mitteln an. Die Spieler trugen das Ihre zum Spektakel bei. Fehlende Fairness in zwei Fällen mußte vom Unparteiischen, OBtsm Herrmann, mit Strafstoßen geahndet werden! Schlußpfeiff: 6:4 für die TW!

Die Tabelle:

Meister 1974	-	TW
Vize	-	HKfz





Den Geschwadermeistern toi, toi, toi!! für die Revanche im nächsten Jahr.

Zwischen den Spielen um Staffelehren konnte man die Akteure friedlich nebeneinander und erfolgreich den Ball treten sehen. Der Einsatz hat sich gelohnt. Am 29.08.74 stritten "wir" in Westerland um den Titel des Fußballmeisters der Marineflieger. Unser Gegner war das MFG 3. Wir wurden "Vizemeister" der Marineflieger.

Am Ende der Urlaubsperiode der Tag der Leichtathleten. Am 08.08.1974 um 08:00A eröffnete FKpt Feldes das Geschwadersportfest! Die Wettkämpfer traten an. Spannende Duelle beim 100m-Lauf. In den AK I und II können nur durch Zielrichterentscheid die Plätze eins und zwei bestimmt werden. Gleich viermal 11,5 sec, je zweimal Zeitgleichheit in den Endläufen der AK I und II. Abwartend stehen die Läufer in ihren Bahnen; wer war Erster?

Hier die Schnellsten des Geschwaders:

AK I	1. Gefr Pfenniger	FF	11,5 sec
	2. Gefr Dahm	F	11,5 sec
	3. OMaat Pahnke	TE	11,8 sec
AK II	1. OltzS Dittmer	F 1	11,5 sec
	2. OBtsm Mitsch	HFla	11,5 sec
	3. OltzS Bliss	TE	11,6 sec

Mit Verbissenheit wurden die 12 1/2 Runden der Langstrecke abgespult. 5000 m immer im Kreis, immer wieder die gleichen Gesichter am Rande des Geschehens. Das zermürbt den Willen durchzuhalten. Von den 15 gestarteten Läufern der AK I erreichten nur 7 das Ziel. So mancher Läufer schaffte nur zweieinhalb Runden!

Sieger wurde der	OGefr Lukassek	TI	in 19:09 min
verfolgt von	OGefr Dörr	TI	in 19:17 min
Dritter	HGefr Meyer	FF	in 19:56 min

In der AK II starteten 8 Läufer, davon blieben 4 auf der Strecke.

Sieger	ROS Kiener	Geo	in 19:43 min
Zweiter	OltzS Krumpholz	TN	in 20:41 min
Dritter	OltzS Otruba	FF	in 21:00 min

In der AK III, 3000 m, starteten 7 Läufer, und alle erreichten das Ziel!



Sieger	HBtsm Kogel	G	in 10:57,5 min
Zweiter	OLtzS Wachowiak	FF	in 11:16,5 min
Dritter	OLtzS Hartmann	G	in 11:26,5 min

Hier die Erst- bis Drittplazierten aller übrigen Disziplinen in Listenform:

#### 1000-m-Lauf AK I

OGefr Lukassek	TI	3:06,2 min
HGefr Götting	F	3:07,0 min
Gefr Boeck	HSi	3:10,0 min

#### 1000-m-Lauf AK II

OBtsm Mitsch	HFla	3:31,5 min
ROS Kiener	Geo	3:32,4 min
Btsm Grumbel	G	3:40,7 min

#### 400-m-Lauf

Gefr Pfenninger	FF	56,8 sec
OGefr Knauff	FF	57,7 sec
OLtzS Schmitt	HSi	58,6 sec

#### 100-m-Lauf AK III

HBtsm Fischer	TE	11,9 sec
OBtsm Hennen	FF	12,1 sec
Herr Bergmann	TE	12,6 sec

#### Weitsprung AK I

HGefr Meyer	FF	5,26 m
OMaat Pahnke	TE	5,10 m
OLtzS Hartmann	F 1	5,05 m

#### Weitsprung AK II

OLtzS Krohn	F 1	5,31 m
OBtsm Bunnenberg	HKfz	5,19 m
OLtzS Bliss	TE	5,15 m

#### Weitsprung AK III

OBtsm Hennen	FF	5,19 m
HBtsm Schulz	HFla	5,11 m
KptLt Schmidt, N.	T	5,01 m

#### Hochsprung AK I

Maat Weingartz	TW	1,60 m
Maat Westphal	TW	1,55 m
OGefr Jacobsen	HKfz	1,50 m

#### Hochsprung AK II

OMaat Salowski	HSi	1,60 m
HBtsm Fritsch	TW	1,55 m
OBtsm Bunnenberg	HKfz	1,40 m

#### Hochsprung AK III

HBtsm Arndt	FF	1,40 m
OBtsm Hennen	FF	1,35 m
OLtzS Wachowiak	FF	1,30 m

#### Kugelstoßen AK I

Maat Weingartz	TW	10,63 m
OMaat Nieß	TN	10,34 m
Matr Wagener	HFla	10,20 m

#### Kugelstoßen AK II

Btsm Selck	FF	11,10 m
KptLt Naguschewski	F 1	11,03 m
KptLt Redlich	TW	10,96 m

#### Kugelstoßen AK III

KptLt Fingerhut	HSi	10,18 m
KptLt Schmidt, N.	T	9,65 m
HBtsm Schulz	HFla	9,59 m

#### Dreikampf AK I

Gefr Dahm	F	44 Punkte
Maat Oertel	HKfz	43 Punkte
Btsm Lipski	FF	41 Punkte

#### Dreikampf AK II

Btsm Selck	FF	52,5 Punkte
KptLt Neugebohrn	F 2	46,5 Punkte
OLtzS Dittmer	F 1	45,5 Punkte

#### Dreikampf AK III

HBtsm Fischer	TE	47 Punkte
Herr Bergmann	TE	42 Punkte
HBtsm Rohde	TE	37 Punkte

#### 3 x 1000 m Staffel

TI	9:17,5 min
TE	9:37,4 min
G	9:38,0 min

#### 4 x 100 m Staffel

TW II	47,5 sec
FF	48,5 sec
TW I	49,0 sec

#### Mannschaftswertung:

1. Platz	FF	114 Punkte
2. Platz	TE	58 Punkte
3. Platz	TW	43 Punkte

Die Siegerehrung durch FKpt Feldes war der Abschluß eines harmonisch verlaufenen Sportfestes.

OLtzS Spiller, SportOffz





# SUCH DIE BOMBE . . .

....oder wie der Staffelchef der HSi zu einem Hubschrauberflug kam.



Es fing damit an, daß der HS 3 mich kurz nach Dienstscluß (Sommerfahrplan - was heißt hier Sommer - der HSi) zu Hause anrief und höflich, aber bestimmt bat, sofort zur Staffel zu retournieren, alles Weitere werde ich dann erfahren.

Böses Triebgut im Herzen bewegend und nichts gutes ahnend wechselte ich in Windeseile das schlichte Kleid des Bürgers gegen Uniform und eilte zurück in die sakralen Gefilde des Geschwaders.

KK Petersen wehte mich in das Geschehen ein: Ein Strahlflugzeugführer war am Nach-

mittag einer Übungsbombe verlustig gegangen, welche sich, alle Regulations und Procedures mißachtend, nur den Gesetzen der Schwerkraft folgend, absentiert hatte.

Zwar stellt der Verlust einer solchen Bombe keine wesentliche Beeinträchtigung der Einsatzbereitschaft des Geschwaders dar doch ist es von hoher Wichtigkeit festzustellen, ob dieses 2,5 kg schwere Objekt auf seinem Weg zurück zur Erde irgendwelchen Schaden angerichtet hat. Es hätte immerhin Dächer beschädigen, Menschen verängstigen oder Kühe in Schrecken versetzen können. Eingeweihte wissen, welch gewaltiger Papieraufwand betrieben werden muß und mit welcher Akribie Untersuchungen abzulaufen haben, wenn Personen- oder Sachschaden eingetreten ist.

Die Lage war mir also klar und der Auftrag lautete: Sofort alles verfügbare Personal zusammentreiben und die Bombe suchen.

HS 3 und FS 3 hatten schon vorzügliche Grundlagenarbeit geleistet. Der eine Kfz zum Transport der Soldaten veranlaßt und sich selbst als Mitsucher zur Verfügung gestellt, der andere die vermutliche Position des Abgangs in eine Karte eingezeichnet.

80 Soldaten der Horstgruppe machten sich auf den Weg, um ca 20 km südlich der Basis die Treenemarsch zu durchkämmen.

An Ort und Stelle wurde eine lange Kette gebildet. Durch Wiesen und Felder über Zäune und Gräben setzte sich die Mahalla in Marsch. Neugierige Kuhherden beargwöhnten das Unternehmen und friesische Jungbullen ( Gattung Hausrind ) fühlten sich offenbar durch das olivgrüne Kleid der Soldaten animiert und wähten diese als Lustobjekte. Wer sich schließlich Respekt verschaffte, muß hier - im Sinne einer glaubhaften Abschreckung - offen bleiben.

Im Gelände heumachende Landwirte wurden von mir nach eventuell gemachten Beobachtungen befragt. Hierbei bediente ich mich des HS 3 als Dolmetscher, da mir, als Südwestpreußen, die Landessprache - immer noch - unverständlich. Es war lediglich zu erfahren, daß die (Strahlflugzeuge) ja immer da fliegen, man beachte sie schon nicht mehr und das Rindvieh habe sich auch daran gewöhnt.

Passionierte Jäger erkundigten sich, ob es sich um eine Übung für Treiber handele und ob man diese vielleicht zu gegebener Zeit anfordern könne. In der Tat wurde einiges Getier verunsichert: Rehe, Hasen, Schnepfen, Kiebitze und Störche taten laut ihre Mißbilligung über die Störung ihres gewohnten Seins kund.

Was nach mehrstündigem Suchen jedoch nicht gefunden wurde, war die Bombe, trotz in Aussichtstellung einer Schachtel Bier für den ehrlichen Finder.

Warum hier aber auch niemand zu einem abendlichen Erfolgserlebnis kommen konnte, wird im folgenden noch dargelegt.

Am nächsten Morgen wurde die Suche mit anderen Mitteln fortgesetzt:

Ein Hubschrauber stand zur Verfügung, die Technik hatte über den Menschen gesiegt. Eine Alouette vom Heeresfliegergeschwader "Hungeriger Wolf" bei Itzehoe sollte helfen das "blaue Ding" aus der Luft zu erspähen. KK Zahnert (Gattung Strahlflugzeugführeroffizier) und ich (Gattung: Studium navale generale normale) sollten zusteigen und unseren Adlerblick von oben auf die Landschaftheften.

Nach kurzer Inaugenscheinnahme unserer Staturen stellte der Pilot der "Libelle" sarkastisch fest, daß er bei Mitnahme beider sein höchstzulässiges Abfluggewicht überschreiten würde. Man



einigte sich über die weitere Procedure, KK Zahnert sollte als Kundiger den ersten Turn fliegen, ich den nächsten, falls man des Abgängers nicht habhaft werden sollte. So geschah es. Gegen 13.30 Uhr schnallte ich mich an und durfte für 70 Minuten einen herrlichen Flug über die Landschaft unserer näheren Umgebung genießen. Pilot und ich waren uns darüber einig, daß man auch die bewußte Stecknadel im Heuhaufen suchen könne. Aber dennoch, der fragliche Geländeabschnitt wurde systematisch observiert, dabei unterbrochen weidende Kühe zeitweilig das Grasens, fliegendes Gekrächz flatterte erschreckt auf und fröhliche Landmänner winkten uns freundlich zu; auch mußten die Zelte einiger Camper ihre Festigkeit des Baus nachweisen.

"Wir wollen noch einmal bis zur Südgrenze des Bereichs fliegen, dann hören wir auf," sagte der Pilot und tat so. Auch dort winkende Bauern, der Pilot winkte jovial zurück. Mir fiel auf, daß jene aber anders winkten und dabei auf eine bestimmte Stelle zu zeigen schienen. Skeptisch drehte der freundliche HFW noch einen Turn und ging tiefer. Tatsächlich, dort schimmerte etwas blaues, aber viel zu klein - scheinbar - um das gesuchte Objekt zu sein. Bei Betrachtung aus nächster Nähe aber erwies es sich tatsächlich als das Gesuchte, bis zum Heft in den Schoß der Mutter Erde eingedrungen.

Die wackeren Landmänner hatten es nicht berührt, denn "das Ding hat nach dem Aufschlag gequalmt wie eine Atombombe", so wußten sie zu berichten.

"Und, Ihr seid doch heute morgen schon mal hier gewesen, da haben wir doch auch gewunken." "Winken tut hier jeder," meinte der Pilot.

Nach glücklicher Rückkehr fiel einigen Zuständigen ein Stein vom Herzen; es stand fest: Niemand war zu Schaden gekommen und viel Papier kann unbeschrieben bleiben.

Zwei Augen, im Spähen aus der Luft unkundig, hatten dennoch ihre Wirksamkeit nachgewiesen:

Quod erat demonstrandum oder: Ein blindes Huhn trinkt auch gern Korn.

KptLt Fingerhut



# mässig...

'Wo Saufen ein Ehr' ist, ist Kotzen kein Schand'. "Dieser jahrhundertalte Spruch besitzt seine Gültigkeit uneingeschränkt; nur muß man wohl im technisierten Zeitalter einige Modifikationen anfügen, um das Trinken trotz der Gefährlichkeit des industriellen Daseins als angesehene Freizeitgestaltung zu erhalten. Rassenfanatismus allein hat der Menschheit nicht gereicht, Aggressionen austoben zu lassen, nein, es gibt geradezu emotional betonte Kämpfe zwischen freudigen Trinkern und Antialkoholikern.

So gibt es Leute, die abends immer beobachten, was die Säufer für einen Mist anstellen und reden und verbreiten diese Kenntnisse am nächsten Morgen noch bevor die Verkateren Möglichkeiten zur Gegenwehr haben. Dabei wird vielfach vergessen, daß es nicht wenige, stets Nüchterne und nie Trinkende gibt, deren besonnenes und alkoholfreies Geplauder beim besten Willen sich nicht lange anhören läßt. Kurz gesagt, es gibt auf beiden Seiten Gute und Schlechte.

Der sachliche Denker bezweifelt nicht, daß Alkoholismus nicht nur einen immensen materiellen Schaden hervorruft, den die Gemeinschaft bezahlen muß, sondern auch unsägliches Leid verursacht. Deshalb eignet sich dieses Thema nicht sehr zur Witzelei.

Da das Trinken in der Gemeinschaft andererseits vielen Menschen auch ungemein viel Spaß bereitet, und jeder schon viele fröhliche Feste in seiner Erinnerung hat, wird man mit einem radikalen Verbot nicht viel bewirken können. Deshalb sind verschiedene Versuche und Vorschläge, auch Weisungen erdacht worden, die allesamt im Ergebnis eine Mäßigung der individuellen Alkoholfuhr bewirken sollen.

Was aber nun ist mäßig? Ich werde nie einen über seine Umgebung weit hinaus bekannten Mann vergessen, von dem die einen behaupten er würde unmäßig, ja geradezu barbarisch saufen, andere ebenfalls geachtete Herren dagegen hielten dieses Trinken für angemessen. Er ist den sogenannten Bolustod gestorben - ein für Säufer nicht atypisches Schicksal: Erstickungstod durch Speisestücke (Wurst, Frikadelle, Kartoffel usw.), deren Steckenbleiben im Halse bei



hochgradiger Alkoholeinwirkung durch Ausfall von Würge- und Hustenreflex vom Organismus nicht mehr abgewehrt werden kann. Daraus ergibt sich die Schwierigkeit, eine brauchbare Definition für den Begriff der Mäßigkeit einzuführen. Wie in fast allen Fragen ist man auch hier auf das in der Umgebung herrschende Urteil mit angewiesen.

Als Beratungsstelle für Hygiene- und Gesundheitserziehung der Soldaten hat die Sanitätsstaffel eine Faustformel entwickelt, die jeder Marineangehörige, da er bei seiner Einstellung eine bestimmte Mindestintelligenz hat beweisen müssen, mit den üblichen Grundrechenarten bei sich selber anwenden kann.

$$MAK = \frac{FAVK \times LDK^2 \times \sqrt{WND - LZND}}{(LA-TJ) \times LE \times BSSONDA}$$

Die Abkürzungen der einzelnen Faktoren haben folgende Bedeutung:

- MAK = mäßige Alkoholkonzentration  
 A = aufgenommene Alkoholmenge  
 FAVK = familiärer Alkoholverträglichkeitskoeffizient  
 LDK = Leberdurchhaltkapazität  
 WND = Wichtigkeit des nächsten Dienstes  
 ( Durchschnittswert aus der Beurteilung durch den nächsten Vorgesetzten und der eigenen Nüchtern einschätzung )  
 LZND = Lust zum nächsten Dienst  
 LA = Lebensalter  
 TJ = Trinkjahre  
 LK = bisher durchgemachte Leberkrankheiten  
 BSSONDA = bisherige soziale, seelische, oder organische Nachteile durch Alkohol (z.B. Delirium tremens, Führerscheinentzug, Entziehungskuren, schlechtes Ansehen, Schulden, Potenzschwäche u.ä.)

Sollte jemand unter den Lesern in dieser Darstellung eine ironisierende Interpretation moderner Trunksuchtsreduktionsversuche wittern, möge er nicht voreilig böse werden, sondern erst noch einmal genau überlegen; denn obige Formel ist hilfreich: sie gilt qualitativ; quantitativ stellt sie keine Genauigkeitsansprüche und ist gerade dadurch individuell anwendbar. Im Zähler finden sich hinsichtlich erlaubter Alkoholzufuhr fördernde Einflußfaktoren, im Nenner hemmende. Diese Gleichung weist eine ähnliche Elastizität auf, wie sie von manchem Hautanhangsgebildeerlaß noch bekannt ist und wird sich ebenso elegant den im ständigen Wandel

befindlichen Einstellungen einer pluralistischen Gesellschaft anpassen.

OSA Lefevre

WIR SUCHEN ZUSCHAUER  
 Am Donnerstag d. 12.09.74 10<sup>00</sup>Uhr in Tarp  
 ENDSPIEL UM  
 FLOTTENMEISTERSCHAFT

**MFG 5 -- MFG 5**

## HUK - Versicherungen

preiswert und umfassend

Rita Dolle  
 239 Flensburg-Mürwik  
 Travestraße 1a  
 Tel. 0461/36523 - 28502

### VERTRAUENSMANN

für Kfz-, Lebens- und  
 Sachversicherungen.



In unserem modernen Ladengeschäft führen wir für Sie Möbel aller Art in bester Qualität zu günstigsten Preisen. Weiter halten wir in großer Auswahl für Sie bereit: TEPPICHBÖDEN · FLIESEN · PVC-BÖDEN · AUSLEGEWARE · In unserer Hobby-Abteilung finden Sie alles für den Bastler: WERKZEUGE · MASCHINEN · BAUTEILE · KLEBER · HÖLZER aller Art · HEIMWERKER von AEG · BOSCH · BLACK & DECKER usw.

Möbel und Bastlerbedarf

**Gafert & Co**

2391 TARP Tel. 04638 / 955 + 956



## zu **Tarp bekommt Industrie** aus 6/74

An diesem Artikel haben offensichtlich Tarper Bürger Anstoß genommen. Damit sollte selbstverständlich niemandem zu nahe getreten und die Gemeinde Tarp sollte damit nicht verunglimpft werden. Das Ganze war als Scherz gemeint. Sollte jemand in seinem ästhetischen Empfinden getroffen sein, so war dies nicht unsere Absicht.

Die Redaktion



## zu **'Anmerkung'** aus 7/74

Diese Anmerkung hat, gedruckt, kurz und trocken, wie sie nun erschienen ist, doch ein wenig mehr Schärfe erhalten, als gemeint war. Wir müssen da ein wenig Abbitte tun bei den Betroffenen. Sie sollte eigentlich mehr vorwärtsverteidigend sein, als ein Angriff gegen irgend jemanden; und wer unsere Arbeit und unsere Probleme kennt, wird sie vielleicht schon ganz richtig mehr als ärgerlich-verzweifelten Hilferuf gedeutet haben, mehr an den +egmont+ zu denken. Wenn nämlich mehr Geschwaderangehörige bei Anlässen, wie sie die "Anmerkung" zum Thema hat (Aufenthalt auf dem Schießplatz Todendorf), automatisch sich sagen würden: "Halt, das ist etwas für den +egmont+!" und einen Bericht machen oder machen lassen würden, den wir ja dann gerne, wenn nötig, korrigieren und redigieren, ginge es uns besser.

Die Redaktion



# SOLDATENHEIM!?

Soldatenheime zeichnen sich dadurch aus, daß sie erstens eine Begegnungsstätte zwischen der Zivilbevölkerung und den Soldaten sein sollen (?), und zweitens preiswertere Essen und Getränke bieten sollen, als sonstige Gasthäuser und kommerzielle Diskotheken.

Dies liest man an jedem Schwarzen Brett, und immer wieder wird bei einer Neueröffnung eines Soldatenheimes dieser Satz, zwar etwas abgeändert, aber wir wollen nicht so pedantisch sein, besonders hervorgehoben.

Das Soldatenheim soll ein wichtiger Bestandteil der Freizeit des Soldaten sein. Der Soldat soll sich wohlfühlen, soll der Frustration des ach so grauen Alltags entfliehen und dort seine aufgestauten Agressionen bei Spiel und Sport oder beim Tanz wieder abbauen. Das Soldatenheim hat also einen wichtigen psychologischen Wert. Abbau der Agressionen, Begegnungsstätte, Ersatz für nicht vorhandene Familienidylle.

Nun, schön und gut. Man versucht, alles zu tun, um das Leben des Soldaten so angenehm wie möglich zu gestalten. Es werden Spiele veranstaltet, wie Bingo oder Skat, und ab und zu auch einmal ein netter Tanzabend. Einmal sogar versuchte man, ein Lampionfest zu organisieren mit Bier vom FaB und Spanferkel-Essen und "vielen verschiedenen Einlagen" (?). Nicht zu übersehende Plakate kündigten einen vielversprechenden Abend an. Eine Tanzkapelle bzw. ein Trio sollte für die nötige Stimmung sorgen. Der Unkostenbeitrag sollte 4,-- DM betragen, im Vorverkauf 3,50 DM, und dem 100. Besucher versprach man 50,-- DM bar auf die Hand (psychologischer Werbeeffect?). Die 4,-- DM Unkostenbeitrag waren rein als Eintrittsgeld zu betrachten. Über diese erste große Enttäuschung hinweg, bestellte man sich einen Halben für 1,30 DM, ein nicht zu kritisierender Preis, fürwahr.

Die zweite Enttäuschung ließ nicht lange auf sich warten. Fünf Deutsche Mark wollte man für eine Portion Spanferkel, über die Größe der Portionen ließ sich streiten, alles relativ. Fünf Mark für eine Portion und vier Mark Eintritt, ein wahrlich stolzer

Preis.

Hungrig wie man war, machte man gute Miene zum bösen Spiel. Auch dieser Betrag wurde ausgegeben. Schließlich hoffte man noch auf die vielversprochenen "verschiedenen Einlagen".

Nun, wer hoffte, einen stimmungsvollen Abend zu erleben, was schließlich für diesen Betrag zu erwarten war, wurde zum dritten Male enttäuscht. Da sah und hörte man eine Kapelle, die sich vergeblich bemühte, die etwa 200 bis 250 fast ausschließlich jungen Leute bei Laune zu halten. Für seine vier Mark konnte man drei ältere Herren (bitte, nichts gegen Sie persönlich) erleben, die vergeblich versuchten, mit Tango und Walzer und hintergründigen, billigen (Gesangs-) Witzen (Arrivederci Hans, du hast 'nen grossen .....) die jungen Leute zu begeistern (!). Es gelang ihnen nicht. Die ersten Besucher verließen schon gegen 22:00 Uhr das Zelt. Und die vielversprochenen "verschiedenen Einlagen"? Diese bestanden lediglich aus einer Flasche Sekt, die das zehnte tanzende Paar bekam. Lächerlich und traurig zugleich.

Der ganze Abend war verdorben, es kam überhaupt keine Stimmung auf; zuviel Eintritt, zu teures Spanferkel und eine greise Alt-Herren-Kapelle ohne jeglichen Einfallsreichtum mit nostalgischer Hinterhofmusik.

Was haben sich die Veranstalter dabei gedacht?

Sie haben genau das Gegenteil bewirkt, was sie eigentlich bewirken sollten, nämlich Zerstreung und Abwechslung sowie Unterhaltung des vom harten Soldatenleben gekennzeichneten Landsers, und all dies natürlich zu einem vertretbaren Preis. Was aber wurde bewirkt? Neue Frustration, neue Agressionen, Langeweile, Ärger, etc., etc.

Ein viel zu teurer Abend. Für sein Geld bekam man fast überhaupt nichts geboten. Langeweile beherrschte das Zelt. Hoffentlich lernen die Veranstalter daraus. Das jedenfalls war ein schlechtes Beispiel, meine Herren.

PS.: Vorschlag: Bessere und vor allem jüngere und temperamentvollere Kapellen, deutlichere Preisauszeichnungen auf den Plakaten (nicht zweideutig). Vor allem niedrigst kalkulierte Preise. Mehr Einfallsreichtum. Ich gebe gerne Vorschläge.

Eberhard Laib, Stab F





# MUSIKLADEN

Für den Musikfreund 4 LP-Vorschläge:

1. Bauer Plath, Witthuser & Westrupp, Pilz Stereo 2029115-4.  
Diese LP sprengt den Rahmen der deutschen Gruppen, die auf dem Plattenmarkt erscheinen. Sie wurde in dem Dierks - Studio bei Stommeln/Köln im Juni und Juli 1972 aufgenommen. Um diese Musik mit dem deutschen Text richtig zu hören, braucht man Ruhe. Gesang und Musik sind auf dieser Platte nicht zu trennen. Es werden Lebensweisheiten in Märchenform, ja, Sie lesen richtig, in Märchenform dargebracht.
2. Saat, LP der EMTIDI, Pilz Stereo 2029077-8.  
Diese LP wurde auch in dem Dierks - Studio bei Stommeln/Köln aufgenommen.  
Es ist eine Musik voller Träume und Heiterkeit. Durch Dieter Dierks am Mischpult entsteht eine Mischung von altem Volkslied und ganz neuen Bluesansätzen. Maik Hirschfeldt an der 12-seitigen Gitarre bringt einen Ausdruck in diese Musik, die durch Dolly Holnes Gesang abgerundet wird. Das schönste Musikstück auf dieser Platte ist m.E. "Die Reise"! 10:04 min. Aber hören Sie selbst.
3. Dimitri Schostakowitsch, Sinfonien Nr. 1 und 9  
New Yorker Philharmoniker - Dirigent ist Leonard Bernstein  
CBS Stereo 29248/2  
Seine 1. Sinfonie schrieb der sowjetische Komponist als Diplomarbeit zum Staatsexamen. Erst 19jährig, legte er sie im Dezember 1925 dem Prüfungsausschuß vor. Das Publikum und die Kritiker waren begeistert, als das Werk uraufgeführt wurde.  
Die 9. Sinfonie ist eine im Stil an Haydn und Mozart anknüpfende elegante Komposition. Melodien von der Eingängigkeit eines Volksliedes bestimmen den 1. und 3. Satz. Das am 3. November 1945 in Leningrad uraufgeführte Werk entsprach jedoch nicht den Erwartungen der "Partei", daher blieb die 9. Sinfonie bei uns zu Unrecht lange unbekannt.

4. Vicky Leandros: Meine Freunde sind die Träume!  
Philips Stereo 27439/9  
International wie ihre Lieder ist Vicky Leandros selbst. Sie spricht und singt in sieben Sprachen. Nicht zuletzt deshalb ist sie auf jeder Bühne zu Hause. Ihre anspruchsvollen Lieder begeistern zahlreiche Anhänger auf der ganzen Welt.

Hans-Jörn Kochler



**RUDIGER KALUZA**  
Malereibetrieb

Ausführung von Malerarbeiten aller Art

2384 Eggebek  
Osterreihe 10

Tel. 04609 / 5142

Wir sind Ihre Spar-Bank,  
weil wir vor das Sparen  
die persönliche Beratung  
gesetzt haben. Sprechen  
Sie mit uns  **WESTBANK**

wir  
sind  
für SIE  
da



# INTERVIEW

Unser heutiger Interviewpartner ist der Gefreite W15 Josef Prömpeler aus der EloWa-Staffel. Ein Marineflieger mit Borderfahrung (4 Monate "Gorch Fock"). Das Interview wurde bei uns in der Redaktion gemacht.

Er wurde am 17.06.52 in der schönen Rhein-Stadt Mainz geboren, wohnt aber in Alzey (Rheinessen). In Alzey besuchte er auch die Volksschule und wechselte später zum Humanistischen Gymnasium nach St. Blasien über. Seine Schulzeit beendete er mit dem Abitur wiederum in Alzey. Kaum hatte er die Schule verlassen, erreichte ihn der lange Arm der Bundeswehr. Nach 6-wöchiger Grundausbildung in Westerland kam er hier in unser Geschwader und wurde der Navigations-Werkstatt (Elo-Wa) zugeteilt. Dort erhielt er nach drei Monaten Einweisung seine ATN-7-Spezial für die Koppel-Navigations-Anlage (PHI). Als ich ihn fragte, wie ihm der Dienst dort so gefalle, sagte er, daß er sich nicht beklagen könne.

Im Dezember 1973 meldete er sich zu einer Auslandsausbildungsfahrt mit dem Segelschulschiff "Gorch Fock". Er wurde auch angenommen und verließ so nach 7 Monaten die Nav-Werkstatt. Seit dem 19.08.74 befindet er sich wieder im Kreise seiner alten Kameraden, die ihn mit großem "Hallo" aufnahmen.

Seine Seereise führte ihn über Casablanca nach Freetown (Afrika), Nantes (Frankreich), Kopenhagen; und von Kopenhagen in eine Regatta der Sail Training Association nach Danzig (Operation Sail '74). Hierbei besuchte zum ersten Mal ein Schiff der Bundesmarine einen Ostblockhafen. Über die Zeit an Bord sagte er, daß der Dienst zwar härter sei als im Geschwader, dafür den Teilnehmern einer Auslandsreise auch viel Interessantes geboten würde, z. B. Hafenaufenthalte mit Tagesausflügen ins Landesinnere, u. a. ein Besuch der marokkanischen Bazar-Stadt Marakesch, oder die Kontak-



te mit der Besatzung anderer Segelschulschiffe (Wilhelm Piek DDR, Krusenstern UdSSR).

Außerdem sei es für ihn als "Hobbysegler" sehr interessant gewesen zu erfahren, wie ein solcher Großsegler gefahren wird. Sein zweites Hobby ist das Volleyballspiel. Er ist Mitglied in einem Verein und spielte vor seiner Seereise auch kurzzeitig in unserer Geschwadermannschaft mit.

Nach seiner Dienstzeit, die im September 1974 endet, wird er in Freiburg Mathematik und Physik studieren. Sein Studium hofft er mit einem Diplom abschließen zu können.

+egmont+ wünscht ihm bei seinem Studium und weiteren Lebensweg viel Glück und Erfolg.



-fr-



**Mecklenburgische**

Versicherungs-Gesellschaften

**Feuer Hagel Sturm  
Glas Einbruch  
Haftpflicht Unfall  
Kraftverkehr  
Leben  
Rechtsschutz  
Sofort-Regulierung  
bei Kfz.-Schäden**

Die Mecklenburgische wird durch folgende General-Agenturen in Flensburg-Stadt und -Land vertreten:

**I. Berndsen**

2384 Eggebek, Treenering 4  
Tel. 0 46 09 / 4 04

**Wolfgang Picker**

239 Flensburg, Holm 43  
Tel. 04 61 / 2 28 10 und 6 18 32

**Harro Jessen**

239 Flensburg, Neumarkt 2  
Tel. 04 61 / 2 33 82 und 5 95 12

Wir sind jederzeit für Sie bereit! Rufen Sie uns an und verabreden einen Termin oder besuchen Sie uns.

Alle Mitglieder im Bundesverband Deutscher Versicherungs-Kaufleute e. V.  
**Versicherungs-Beratung und -Vermittlung nur durch den Fachmann!**



„Ich möchte gern von Ihnen  
eine Bitte fragen....“

Fü M, Flottenkommando, die Stabsabteilung Werbung im Marineamt oder die Marinefliegerdivision erhalten täglich mehr oder minder freundliche Bitten um Überlassung maritimer Erinnerungsstücke - von der Kokarde bis zum ausgedienten Schnellboot. Ein besonders charmanter Antrag erreichte uns aus England:

Sehr geehrte Herrn Kommandant,  
Ich bin Wolfahrts Offizier von Beruf und ich mache eine Schau-  
stellung mit militär Dienstgradabzeichen und Mützenbände des  
Schiffs. Ich möchte gern von Ihnen eine Bitte fragen, um es mög-  
lich werden ob es gibt es jemand der gutigkeit hatte uns zuhil-  
fen.

Ich habe Sorge für vielen Kindern und wir haben interesse in mi-  
litärischen Effekten. Es ganz wunderbar werden ob wir unserer  
Sammeln bereichern könnte mit eine Beitrag von berühmt Deutsches  
Marines. Ich glaube das Mützenbände, Brustabzeichen für spezia-  
listen und gesticken tuch Abzeichen eine ganz gute Schau-  
stellung machen werden. Gebrauchte Abzeiched wird sehr willkommen sein.  
We hoffen das unserer Gesuch nicht zu lästig ist und in eifrig  
vorausgeniessen geben wir Sie unserer Danken.

Mit Besten Grüßen aus England verbleibe ich

John Harland.

P.S. Besonders versuchen sind Flugsicherungs- und einsatzpersonal,  
Amphibienfahrer und U-boot-Personal. Auch jede Brustabzeichen o-  
der Mützenbände.

Dankeschön J. H.

Falls Sie, lieber Leser, sich gelegentlich von guterhaltenen "Ef-  
fekten" trennen, schicken Sie solche Souvenirs doch an die Stabs-  
abteilung Werbung beim Marineamt Wilhelmshaven - "gebrauchte Ab-  
zeiched wird sehr willkommen sein." -dt

Entdeckt von HBtsm Woosmann, Stab T, aus Marine-Magazin "Flotte"  
6/74

## TERMINE & VERANSTALTUNGEN

Offiziersheim Monat September 1974

So 01.	1100-1300	Frühschoppen
Do 05.	ab 1630	Bar und Clubraum reserviert für Technische Gruppe
Fr 06.	2000	Kegeln F 1
Sa 07.	2000	Weinprobe im Clubraum
So 08.	1100-1300	Frühschoppen
Do 12.	1500-1700	Damenkaffee; Anmeldung bis 12.09.74 1300 Uhr App. 480/481
	ab 1630	Kegelbahn und Bierkeller reserviert für Techni- sche Gruppe (KptLt Hesse)
Fr 13.	2000	Kegeln Technische Gruppe
Sa 14.	1600-2000	Gartenfest für Jung und Alt. Wir grillen Würstchen, Steaks, Rippchen usw. .
	2000	Kegeln FF
So 15.	1100-1300	Frühschoppen
Do 26.	ab 1630	Clubraum und Terasse reserviert für Techni- sche Gruppe
Fr 27.	2030	Happy Couple Hour
So 29.	1100-1300	Frühschoppen
	1200-1400	Familienessen. Die Küche bietet: Braten vom Rind und Schwein, Gemüseplatte, Salzkartof- feln, Nachtisch.

Unteroffiziersheim Monat September 1974

S O M M E R P A U S E



# **XC** EINES **ÜB 104** NACH **LETO**

An der Behandlung der Inübunghalter (Kurzbezeichnung gemäß fliegerischem Ausbildungsprogramm: "ÜB ") erkennt man die soziale Grundhaltung eines MFG.

Bekommt ein Inübunghalter immer unverzüglich einen Flug, wenn er abgehetzt, des Gedankens Blässe noch im Gesicht (denn: Inübunghalter sind Denker, die in vorgesetzten Dienststellen wirken), zum Flugdienst im Geschwader erscheint, so ist das sehr erfreulich. Wird für ihn aber sogar, wie in diesem Bericht dargestellt werden soll, ein Überlandflug (Kurzbezeichnung: XC = Cross Country) angesetzt und vorbereitet, so kann man dem MFG mit Fug und Recht eine zutiefst soziale Verhaltensweise bescheinigen, und die Dankbarkeit des "ÜB" ist eine entsprechend tiefe.

So wie in früheren Jahren der S 3 A (alt) mit dem "ÜB" des Flottenkommandos per F-104G den Mittelmeerraum zwischen Athen und Madrid durchstreifte, nahm sich vom 16.-19. August der S3A (neu) des o.a. "ÜB" an, um mit ihm nach Madrid-Torrejon (Kurzbezeichnung: LETO) zu fliegen.

Die Navigationsunterlagen, vorzüglich vorbereitet durch die fliegende Gruppe, versetzten den "ÜB" in die erfreuliche Lage, während aller vier Flüge (von Schleswig-Holstein nach England, nach Madrid, nach Süddeutschland und abschließend nach Eggebek) immer in etwa zu wissen, wo er im Moment entlangflog und wohin es weiter gehen würde. Die beiden von der Technischen Gruppe bereitgestellten F-104G standen, zur Freude der Piloten, die Flüge ohne Beanstandungen durch.

Höhepunkte dieses "Rundfluges":

- z.B. die überaus freundliche Betreuung und exakte Wartung durch amerikanisches Personal in Lakenheath / England: Der Base Commander persönlich erkundigte sich nach unserem und der Flugzeuge Befinden. An den Flugzeugen wurde jede Schraube mehrmals auf festen Sitz geprüft, und trotz Samstag und früher Morgenstunde (0730) führte das sehr eifrige und freundliche Personal einen sehr genauen "Last Chance Check" (nach Checkliste) durch.
- z.B. der sonnabendliche Flug bei wolkenlosem Wetter über die



Kanalinseln und die Biscaya nach Madrid: Es ist ein großartiges Erlebnis, das Meer, die Inseln und die Küsten aus Mount-Everest-Höhen (Flughöhe etwa 27000 FüÙe) zu besehen.

In Madrid selbst wird's dann schon etwas problematischer: Den Spaniern ist die Wartung der F-104G nicht mehr gegenwärtig, und für die feingliedrigen, an Kugelschreiber gewöhnten Finger eines "UB" sind das Betanken und Besauerstoffen und der Umgang mit Schraubenziehern eine ungewohnte Tätigkeit.

Das Bild der spanischen Soldaten ist, gemessen an dem, was man in anderen Staaten sieht, sehr wohltuend:

- Ein Auto, das man sich zwecks Fahrt zum Flugdienst für 7 Uhr bestellt, ist trotz Montagmorgen und Dunkelheit (Spanien hat "B"-Zeit) "5 Minuten vor der Zeit" zur Stelle, wie es auch in Deutschland Sitte war.
- Der Haarschnitt ist so sachbezogen wie der des italienischen Soldaten vor vier und der des deutschen Soldaten vor vielen Jahren.

Auf dem Rückflug war das Wetter bewölkt vom RioEbro bis zum Teutoburger Wald: kein Blick auf Pyrenäen, Mittelmeer und Alpen. Im Tiefflug konnte dann das wolkenlose Norddeutschland durchfliegen werden.

Am Montagnachmittag erfolgte die Landung im sonnigen Eggebek, unter dem Eindruck,

- mit 2 zuverlässigen Flugzeugen gut 3000 Meilen geflogen und
- um 7 Stunden fliegerischer Erfahrung reicher zu sein.

### Wir empfehlen

aus eigener Schlachterei unsere  
Qualitäts-Fleisch- und Wurstwaren

**Schlachterei P. Carstensen**

2391 TARP, Dorfstraße

## rätselhaft

Auch diesmal erreichte uns eine erfreuliche Anzahl von Auflösungen. Einundzwanzig Lösungen flatterten uns auf den Tisch. Alle waren sie richtig. Hier nun die drei glücklichen Gewinner.

1. Fischer HBtsm TE 20,- DM
2. Novak Ziv TW 10,- DM
3. Kaufhold Ziv St.G 5,- DM

Und was könnte das nun sein???????



Es ist kein.....

Aber nein! Hinweise wollen wir diesmal nicht geben.



## NOVA

### Versicherungen

Der berufliche Weg nach  
Ihrer Bundeswehrzeit:

Mitarbeiter  
im Ausseendienst  
der NOVA

Der heutigen Zeit angepasste Garantiebezüge erhalten Sie schon während der Ausbildung zum Versicherungsfachmann im Angestelltenverhältnis. Moderne und marktgerechte Tarife der Kranken-, Unfall, Lebens- und Sachversicherungen helfen Ihnen, sich eine sichere Existenz aufzubauen.

Bewerben Sie sich bitte bei

NOVA

Versicherungen

Bezirksdirektion Flensburg  
Dr.-Todsens-Strasse 7  
Tel.: 0461/7410

## NOVA

### Versicherungen



# Neue Sprüche & Schmacks



Aus einem Aufsatz über Wilhelm Tell:  
Als Geßler durch die hohle Gasse ritt,  
saß Tell im Gebüsch und drückte so,  
daß Geßler vom Pferd fiel.



Der Vater hat eine Kuh, die täglich zwei Liter Milch gibt. Wieviel Milch gibt sie in zehn Tagen, Michael?" fragt der Lehrer. "Mein Vater hat keine Kuh." – "Günter?" – "Ich habe keinen Vater." – "Karllchen?" – "Unsere Kühe geben zur Zeit keine Milch."

Lieber Gott", betet das späte Mädchen, "ich verlange ja nichts für mich, aber bitte, bitte schenke meiner Mutter einen Schwiegersohn."

Ein Bayer will einen kleinen Negerjungen adoptieren. Der Beamte fragt ihn, während er die Formulare ausfüllt: „Das finde ich ja nett, daß Sie einen kleinen Jungen annehmen wollen. Aber warum denn einen Schwarzen?“ „Mel, da bin i ganz sicher, daß i kan Preiß derwisch!“



„Die kommt nach den Bienen und den Schmetterlingen, stimmt's, Papa?“



„Schon wieder ein Mädchen vergewaltigt – das passiert uns nie ...“

„Hast du heute schon gesündigt?“ stand auf einem Plakat, mit dem eine Sekte für ihre Versammlungen warb.

„Wenn nicht, rufe 7531 57 an!“ hatte jemand mit Lippenstift darunter geschrieben.

Ein junger Bauernbursche sitzt im Beichtstuhl und flüstert dem Pastor ins Ohr: „Ich habe geegigt.“ Der musikbefähigte Geistliche findet nichts daran. Als jedoch noch zwei weitere Jungen bekennen, „Ich habe geegigt“, wundert er sich über die zunehmende Musikalität der Burschen. Als endlich ein junges Mädchen beichtet: „Ich bin gegiegt worden“, springt der Pastor aus seinem Beichtstuhl und ruft zu den noch in der Kirche knienden Jungen: „Das ganze Orchester nochmal zurück!“

Aus dem Fragekasten einer Zeitung:

Frage: „Ist es möglich, daß eine 80-Jährige wieder einen Spitzbusen bekommt?“

Antwort: „Ja! Wenn sie auf allen Vieren krabbelt.“

Drei Knirpse unterhalten sich. Prahlt der eine: „Mein Vater ist ein ‚von‘.“

Sagt der zweite: „Mein Vater ist ein ‚von und zu‘.“

Meldet sich der dritte: „Das ist noch gar nichts. Mein Vater ist auf und davon.“

McEessig aus Aberdeen hat seiner Frau neue Wäsche gekauft. Bei einem Spaziergang sagt er vorwurfsvoll: „Mary, mach gefälliger Schritte, dann hält der Schlüpfper länger!“

Anton will mit seiner Ziege zum Bock. Er weiß aber nicht genau, wo der Bockhalter wohnt. Er fragt einen Jungen von etwa 10 Jahren: „Wo kann man hier die Ziege decken lassen?“ Sagt das Börschdchen: „Gib mir 10 Pfennig!“ Anton gibt ihm den Groschen. Da geht der Bengel hinter die Ziege, zeigt mit dem Finger 2 Daumen breit unter die Schwanzwurzel und sagt: „Hier!“



-fr-



# BHW-Septemberstart: Zeit gewonnen - Geld gespart!

Das BHW ist die Bausparkasse für alle Beamten, Angestellten und für alle Arbeiter im öffentlichen Dienst. Diesem besonderen Kundenkreis bieten wir Vorzugsleistungen: die BHW-Extras! Das bedeutet beispielsweise, daß BHW-Bausparer ihr Baugeld früher erhalten und daß sie für ihr Bauspardarlehen niedrigere Zinsen bezahlen. Zu diesen und anderen Vorzugsleistungen für BHW-Bausparer kommt jetzt noch der Vorteil des

September-Starts. Denn wer bis 30. September beginnt, kann zusätzlich Zeit und damit Geld sparen.

Auskunft erhalten Sie durch unsere Beratungsstellen, den BHW-Vertrauensmann oder direkt durch die BHW-Hauptverwaltung in Hameln.

## BHW

Die Bausparkasse  
für alle im öffentlichen Dienst  
325 Hameln



1. Lt. zS. Heinz Weuster, 2384 Eggebek, Westerreihe 30,  
dienstlich: Tel. 04638/917 - privat: Tel. 04609/448  
Sprechzeit: Donnerstag 18.00 - 20.00 Uhr.
2. Otto Kaufhold, Truppenverwaltung, 2380 Schleswig, Husumer  
Straße 15  
dienstlich: Tel. 04638/917-248 - privat: Tel. 04621/27260.
3. Auskunftsstelle Schleswig,  
2380 Schleswig, Schubustr. 89c, Tel. 04621/22772  
Sprechzeit: Montag und Mittwoch 15.00 - 18.00 Uhr.
4. Beratungsstelle Flensburg  
2390 Flensburg, Duburger Str. 7, Tel. 0461/4064/4065  
Dienstzeit: Montag bis Freitag 8.30 - 12.30 Uhr und  
14.00 - 17.00 Uhr.